

Peter Dobias: Polnische Beiträge zu einer ökonomischen Theorie des Sozialismus. Diss. Tübingen 1965. 183 S.

In der modernen Wirtschaftswissenschaft verfügt Polen über eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten, die internationales Ansehen genießen und wissenschaftliche Kontakte zu westlichen Ökonomen pflegen. Der Inhalt polnischer wirtschaftswissenschaftlicher Arbeiten wird dem deutschen Leser im allgemeinen nur über die wenigen vorliegenden Übersetzungen erschlossen. Um so mehr ist daher die bereits 1965 von Peter Dobias der Universität Tübingen als Dissertation vorgelegte Untersuchung zu begrüßen, die einen sehr gut fundierten Einblick in die ökonomische Forschung und Lehre an den wichtigsten polnischen Lehrstühlen zur Frage des zentralverwaltungswirtschaftlichen Systems bietet, wie es nach 1945 in Polen und den anderen Ländern Osteuropas eingeführt worden ist. D. analysiert zu wesentlichen Problemen der sozialistischen Wirtschaft (Koordinations- und Optimalitätsproblem, Wirtschaftsrechnungsproblem, Wert-, Preis- und Investitionsproblem, Problem einer Wachstumstheorie in der sozialistischen Wirtschaft) die Beiträge und Lehrmeinungen so bekannter Wirtschaftswissenschaftler wie Oskar Lange, Józef Pajestka, Włodzimierz Brus, Aleksy Wąkar, Bronisław Minc, Henryk Fiszel, Michał Kalecki, um nur einige Namen zu nennen. Er entwirft hierbei kurz ein eindrucksvolles Bild der polnischen Wirtschaftswissenschaft, ihrer Schulbildung in der Frage der Wirtschaftssystemforschung. Sie hat seit 1956 als erste aller kommunistischen Länder Osteuropas eine von marxistischer Dogmatik weitgehend freie, aufgeschlossene und lebendige Diskussion aufzuweisen, ganz im Gegensatz beispielsweise zur Situation in der UdSSR oder etwa der DDR. Die westliche vergleichende Systemforschung wird an den modernen polnischen Beiträgen nicht länger vorbeigehen können.

Bonn

Gerhard Hahn

Edgar Tümmler, Konrad Merkel, Georg Blohm: Die Agrarpolitik in Mitteldeutschland und ihre Auswirkungen auf Produktion und Verbrauch landwirtschaftlicher Erzeugnisse. (Wirtschaft und Gesellschaft in Mitteldeutschland, Bd 3.) Verlag Duncker & Humblot. Berlin 1969. X, 441 S., Tab., graph. Darst.

Die Forst- und Holzwirtschaft in Mitteldeutschland. Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Blohm. (Wirtschaft und Gesellschaft in Mitteldeutschland, Bd 7.) Verlag Duncker & Humblot. Berlin 1969. 160 S., Tab., graph. Darst.

Ein Jahrzehnt ist vergangen, seitdem durch massiven Druck auf die noch selbständig gebliebenen Bauern die im Jahre 1952 begonnene Kollektivierung der mitteldeutschen Landwirtschaft zum Abschluß gebracht wurde. Innerhalb weniger Monate verdoppelte sich die Zahl der sog. landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG), ihre Fläche nahm um 2 1/2 Mill. ha zu, die Zahl ihrer Mitglieder stieg von 435 000 auf 945 000 Personen an. Die damaligen von einer stark anschwellenden „Republikflucht“ begleiteten Vorgänge in der DDR weckten in der Bundesrepublik ein lebhaftes Echo. Inzwischen sind die weite Kreise der Öffentlichkeit erfassenden Diskussionen über die menschlichen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Zwangskollektivierung, die zur